

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
A. Gemeinsame Erklärung des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbs- fähigkeit vom 7. Dezember 1998 .....	7
B. Organisation, Arbeitsweise und personelle Besetzung .....	13
• Spitzengespräche .....	13
• Steuerungsgruppe .....	15
• Benchmarking-Gruppe .....	17
• Arbeits- bzw. Expertengruppen .....	31
• Fach- und Themendialoge .....	31
C. Zwischenergebnisse .....	35

## **Vorwort**

Arbeitslosigkeit hat sich seit den 80er Jahren zum größten gesellschaftlichen Problem in Deutschland entwickelt. Wichtigstes Ziel der neuen Bundesregierung ist die konsequente Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Eine so große gesellschaftliche Herausforderung kann die Politik jedoch nicht im Alleingang bewältigen. Anstrengungen, Einsatz- und Kooperationsbereitschaft der ganzen Gesellschaft sind gefordert, um mehr Beschäftigung zu schaffen. **Deshalb haben wir ein Bündnis für Arbeit geschlossen!**

Die Situation am Ausbildungsmarkt ist seit langem unbefriedigend. Unsere Jugend braucht Ausbildung und Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Das ist für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft von entscheidender Bedeutung. **Deshalb haben wir ein Bündnis für Ausbildung geschlossen!**

Die fortschreitende Globalisierung stellt neue Herausforderungen an die deutsche Wirtschaft. Zum wirtschaftlichen Erfolg bedarf es interner Anpassungen, die von der Gesellschaft insgesamt angenommen werden müssen. **Deshalb haben wir ein Bündnis für Wettbewerbsfähigkeit geschlossen!**

Unmittelbar nach der Regierungsübernahme haben wir das angekündigte Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit organisiert. Das Ziel des Bündnisses ist unstrittig; die Wege zu diesem Ziel werden wir zusammen mit Wirtschaft und Gewerkschaften suchen. Dabei setzen wir auf die Unterstützung durch die Wissenschaft. **Unser Ansatz ist kooperativ!**

Dieses Bündnis versteht sich weder als Nebenregierung noch als Reparaturwerkstatt. Es muß eine Scharnierfunktion bei der Politik des Wandels übernehmen und durch strategische Allianzen neue Handlungsoptionen bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit eröffnen. So kann Deutschland auf einen zukunftsfähigen Weg gebracht werden.

Das Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit ist ein Prozeß. Nicht jedem Zugeständnis einer Seite wird gleich eine Gegenleistung gegenüberstehen können. **Unser Ziel ist: Alle sollen vom Bündnis profitieren.**

Eine Schriftenreihe zum Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit, die mit dem jetzt vorgelegten ersten Band startet, soll den Prozeß begleiten, seine Ergebnisse dokumentieren und einen Überblick über Struktur und Arbeitsweise geben.

Gerhard Schröder, Bundeskanzler

## **A: Gemeinsame Erklärung des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit vom 7. Dezember 1998**

„Bundesregierung sowie Repräsentanten der Wirtschaftsverbände und der Gewerkschaften haben sich heute bei einem Spitzengespräch unter Vorsitz von Bundeskanzler Gerhard Schröder darauf verständigt, in einem Bündnis gemeinsam auf einen Abbau der Arbeitslosigkeit hinzuarbeiten und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft nachhaltig zu stärken.“

### **I.**

Die am Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit beteiligten Seiten stimmen in den folgenden Punkten überein:

1. Die Überwindung der hohen Arbeitslosigkeit ist die größte Herausforderung für Politik und Gesellschaft am Übergang ins nächste Jahrhundert. Ein hoher Beschäftigungsstand in einer globalisierten Wirtschaft ist keine Utopie, sondern ein realistisches Ziel, das mit einer problemorientierten Kombination wirtschaftspolitischer Aktivitäten Schritt für Schritt erreichbar ist.

2. Eine positive Entwicklung am Arbeits- und Ausbildungsmarkt erfordert eine dauerhafte Zusammenarbeit zwischen Staat, Gewerkschaften und Wirtschaft. Besonders dringlich ist eine enge Abstimmung zwischen den Beteiligten. Das Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit ist

deshalb auf Dauer und als Prozess der Verständigung angelegt, in dem gegenseitiges Vertrauen geschaffen werden soll, aber auch unterschiedliche Interessen und verschiedene Meinungen ausgetragen werden.

3. Zur nachhaltigen Steigerung der Beschäftigung und zur Verbesserung der ökonomischen Dynamik sind rasche und umfassende Reformen unverzichtbar. Erste wirksame Maßnahmen sind schon jetzt möglich.

4. Erforderlich sind wirksame Beiträge des Staates, von Wirtschaft und Gewerkschaften sowie Selbstverpflichtungen der Tarifparteien. Alle müssen zusammenwirken, um gemeinsam spürbare Beschäftigungserfolge zu erzielen. Es ist gemeinsames Verständnis, daß eigenverantwortliches Handeln der Bündnispartner – zum Beispiel der Tarifparteien und der Politik – an den Zielen dieses Bündnisses ausgerichtet wird und die Bündnisvereinbarungen unterstützt. Die Tarifautonomie bleibt unangetastet.

5. Der Abschluß einer Ausbildung im dualen System bietet gute Chancen für eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt. Jeder Jugendliche in Deutschland, der will und kann, soll einen Ausbildungsplatz erhalten.

6. Die beteiligten Seiten unterstützen Länder, Kommunen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände sowie Arbeitgeber und Betriebsräte bei ihren gemeinsamen Aktivitäten, nach neuen Wegen zu suchen, wie Beschäftigung in ihren jeweiligen Bereichen erhalten und neu aufgebaut werden

kann. Das Bündnis wird diese Bemühungen durch eine entsprechende Gestaltung der Rahmenbedingungen fördern.

## II.

Die am Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit beteiligten Seiten streben vor allem an:

1. eine weitere dauerhafte Senkung der gesetzlichen Lohnnebenkosten; eine strukturelle Reform der Sozialversicherung;

2. eine beschäftigungsfördernde Arbeitsverteilung und flexible Arbeitszeiten, wodurch Überstunden abgebaut werden können (Arbeitszeitkonten); Ausbau und Förderung der Teilzeitarbeit;

3. ein Inkraftsetzen der Unternehmensteuerreform insbesondere zur Entlastung der mittelständischen Wirtschaft zum 1. Januar 2000;

4. weitere Verbesserung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen;

5. flexibilisierte und verbesserte Möglichkeiten für das vorzeitige Ausscheiden im Rahmen der bestehenden gesetzlichen Altersgrenzen durch gesetzliche, tarifvertragliche und betriebliche Regelungen;

6. eine Tarifpolitik, die den Beschäftigungsaufbau unterstützt;

7. eine Verbesserung des Zugangs von kleinen und mittleren Unternehmen zu Chancenkaptal;
8. einen Ausbau der Möglichkeiten für Vermögensbildung und Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer;
9. Fach- und Themendialoge für Beschäftigung, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit;
10. einen weiteren Abbau struktureller Hemmnisse für Gründung und Wachstum von Unternehmen;
11. die Erschließung neuer Beschäftigungsfelder und Ausbildungsmöglichkeiten für gering qualifizierte Arbeitnehmer unter Erprobung und Einsatz neuer Instrumente;
12. einen Ausbau des arbeitsmarktpolitischen Instrumentariums zur Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit, insbesondere durch Verbesserung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie verstärkte Anreize zur Arbeitsaufnahme. Die Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik müssen stärker innovationsfördernd eingesetzt werden.

### III.

Die am Bündnis für Arbeit, Ausbildung und Wettbewerbsfähigkeit beteiligten Seiten werden als erste Schritte unverzüglich Arbeitsgruppen bzw. Expertengruppen zu folgenden Themen bilden:

1. Aus- und Weiterbildung  
Umsetzung des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit  
Die Teilnehmer des Bündnisses für Arbeit werden in einem gemeinsamen Schreiben an Unternehmen und Betriebsräte um größere Anstrengungen, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, werben.

2. Steuerpolitik
3. Lebensarbeitszeit; vorzeitiges Ausscheiden
4. Reform der Sozialversicherungssysteme
5. Arbeitszeitpolitik
6. Aufbau Ost
7. Entlassungsabfindungen
8. Benchmarking.

Außerdem besteht Einigung, Fach- und Themendialoge in je-weiliger Ressortverantwortung durchzuführen, zum Beispiel Mittelstand, Forschungs- und Wissenstransfer, Handwerk.

### IV.

Bundesregierung, Wirtschaft und Gewerkschaften werden das heutige Treffen als guten Auftakt für weitere Gespräche im Rahmen des Bündnisses für Arbeit, Ausbildung und Wett-

bewerbsfähigkeit beim Bundeskanzler. Die Gespräche sollen nach dem gemeinsamen Willen der Beteiligten im selben Teilnehmerkreis fortgesetzt werden. Das nächste Gespräch wird am 25. Februar 1999 stattfinden."

## **B. Organisation, Arbeitsweise und personelle Besetzung**

### **Spitzengespräch**

**Bundesregierung:** Bundeskanzler Gerhard Schröder (Leitung); Bundesminister Bodo Hombach, Bundesminister Hans Eichel; Bundesminister Dr. Werner Müller; Bundesminister Walter Riester; Bundesministerin Andrea Fischer

**Wirtschaft:** Hans-Olaf Henkel, Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie; Dr. Dieter Hundt, Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände; Dieter Philipp, Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks; Hans Peter Stihl, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages

**Gewerkschaften:** Dieter Schulte, Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbundes; Roland Isßen, Vorsitzender der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft; Klaus Zwickel, Vorsitzender der IG Metall; Hubertus Schmoldt, Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie; Herbert Mai, Vorsitzender der Gewerkschaft Öffentliche Dienste, Transport und Verkehr

### **Steuerungsgruppe**

Sie befaßt sich mit der Koordination und Abstimmung der Arbeits- und Expertengruppen und bereitet die Beratungen der Spitzengespräche vor. Ein thematischer Schwerpunkt sind Erwerbschancen für Niedrigqualifizierte, insbesondere sollen Möglichkeiten zur ihrer Verbesserung gemeinsam ausgelotet werden.